

Jahresbericht 2019

Global gesehen gingen dieses Jahr rund um den Globus hunderttausende Menschen für mehr Klimaschutz auf die Strasse. Als Gesicht und Stimme einer neuen Generation junger Klima-Aktivisten gilt die schwedische Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg.

Bezogen aufs Flaachtal, erhitze der Zeitungsbericht betreffend dem Entscheid der Schulpflege Flaachtal über die Schliessung der Schulstandorte Berg am Irchel, Dorf und Volken die Gemüter. Viele Fragen sind noch offen und uns bleibt nur abzuwarten, welche Auswirkungen dies auf unseren Turnbetrieb haben wird.

Nun zu unserem Vereinsleben:

Der erste Anlass nach der GV war auch dieses Jahr der Ausflug nach Zurzach. Bei der telefonischen Reservation im Rest. Hirschen in Bechtersbohl erfuhr ich, dass die Küche neu nur noch bis 21 Uhr geöffnet sei. Nach meinem Versprechen, dass wir spätestens um 20:45 Uhr eintreffen werden, hatte sich die Chefin dann für eine Ausnahme bereit erklärt. Den Aufenthalt im Thermalbad mussten wir also etwas kürzen und beim einen oder anderen war dann auch das Umziehen etwas hektischer.

Damit sich diese Hektik nicht wiederholt, werden wir am 12. Februar 2020 bereits um 17:30 Uhr losfahren.

Am Skiweekend in Davos konnte ich dieses Jahr leider nicht teilnehmen. Ausser dass am Samstagabend wegen überfüllten Restaurants schlussendlich selber gekocht werden musste und das Skifahren am Sonntag wegen schlechtem Wetter ausfiel, waren die Rückmeldungen der Teilnehmer durchwegs positiv.

Das traditionelle Fondue-Essen im Baräggli war dieses Jahr der bestbesuchte Anlass. Mit 14 Teilnehmern war gar ein Mitglied mehr anwesend, als an der GV 2019.

Zur Abwechslung organisierte Werni diesmal ein Bier-Fondue. Wegen der nicht ganz optimalen Konsistenz bzw. den zähen Klumpen war das Beladen unserer Brotstücke eine kleine Herausforderung. Aber eben, bekanntlich ist es ja einfacher zu reklamieren, als selber etwas zu organisieren – daher nochmals besten Dank an Werni.

Beim Kaffee angelangt, mussten wir feststellen, dass die Nespresso-Maschine die Spannungsschwankungen des Generators nicht überlebt hat. Unter skeptischen Blicken startete Werni mit dem Aufschneiden der Nespresso-Kapseln, so dass der Kaffee im Pfadikessel über dem Feuer gekocht werden konnte. Das Aroma war super und auch das bisschen Kaffeesatz zwischen den Zähnen schien niemanden zu stören. Jedenfalls musste Werni schon bald eine zweite Charge zubereiten.

Am diesjährigen Kegelabend im Rest. Rössli in Marthalen war die Temperatur markant tiefer als letztes Jahr. So mussten wir das Nachtessen im Keller bei den Kegelbahnen, statt in der schönen Gartenwirtschaft einnehmen. Dies schien sich negativ auf unsere Kegelkünste auszuwirken. Jedenfalls war das Klingeln nach Babeli oder gar Kranz diesmal bedeutend weniger zu hören, als das „nei, nei, neiii“ von Peter Schlegel. Schlussendlich belegte Alfred Ogg den zweiten Rang. Dies nachdem er und meine Wenigkeit mit gleicher Punktzahl zum Stechen antreten mussten.

Unsere traditionelle Rheinfahrt fiel dieses Jahr beinahe buchstäblich ins Wasser. Nach dem Hochwasser war der Grillplatz teilweise immer noch leicht unter Wasser und wer mit trockenen Füßen zum Weidling gelangen wollte, musste den Fussweg oberhalb der Hütte

wählen. Die Fahrt selber war wie jedes Mal ein Erlebnis und als Vorteil kann hervorgehoben werden, dass Res im Rest. Rhygarte direkt bei der Gartenwirtschaft anlegen konnte. Wieder gut in Dorf angekommen, durften wir den Schlummertrunk bei Hansjörg Frei geniessen, da die wenigen Restaurants unterwegs allesamt geschlossen waren.

Dank extremem Wetterglück war das diesjährige Sommersonnenwende-Fest einmal mehr ein voller Erfolg. Wegen einem Geschäftsanlass konnte ich leider erst um 23 Uhr zur gemütlichen Runde stossen. Anhand der vielen aufgestellten Festbänke und am fast leeren Kühlschrank konnte ich erahnen, wie gross der Besucheransturm an unserem Fest gewesen sein musste.

Da das Rebturnfest diesmal in Henggart stattfand, mussten wir den kleinen Umweg durch Humlikon in Kauf nehmen. Eine Anreise ohne den Besuch einer Gartenwirtschaft wäre schliesslich für die meisten von uns nur schwer vorstellbar. Die Aussicht vom Guggenhürli war super und die zehn Disziplinen nicht nur sehr interessant und ideenreich, sondern auch allesamt ohne körperliche Anstrengung zu meistern. Mit dem 19. Rang von 40 gestarteten Mannschaften klassierten wir uns immerhin in der ersten Hälfte der Rangliste. Einen angestrebten Disziplinen-Sieg erreichten wir leider nicht. Nicht weil wir zu schlecht waren, sondern weil andere noch besser waren. Namentlich ging es um die Schätzfrage zu dem aus 749 Holzklötzen gebautem Rebhaus. Obwohl wir nur 9 Klötze daneben lagen, reichte es gerade mal für den 4. Rang aus.

Die von Urs organisierte Velotour in der ersten Sommerferienwoche verpasste ich leider wegen Ferienabwesenheit. Da diesmal alle Teilnehmer mit E-Bikes ausgerüstet waren, konnte die etwas längere Tour, welche über Seuzach, Mörsburg, Altikon, Thalheim, Andelfingen führte, von allen problemlos gemeistert werden. Mit einer Ausnahme: nach einer Velosolex-Panne konnte Valentin den Asperhof jedoch schlussendlich noch mit dem Auto erreichen.

Unsere 3-tägige Vereinsreise anlässlich des 30-jährigen Vereinsbestehens wurde dank den Vorabklärungen von Urs, der abwechslungsreichen und sehr gut geplanten Variante von „Moser Reisen“ und nicht zuletzt unserem engagierten Chauffeur Kari zu einer unvergesslichen Jubiläumsreise. Neben der Besichtigung der Brauerei Starkenberger, dem Zwischenhalt in der Altstadt von Innsbruck, der Schifffahrt auf dem Achensee und einer E-Bike-Tour auf die Gramai Alm durfte natürlich auch eine Bergbahnfahrt mit anschliessender Höhenwanderung nicht fehlen. Genaueres könnt ihr dem sehr ausführlichen Reisebericht von Urs entnehmen.

Zum Bocciaspielen trafen sich dieses Jahr fünf Humliker und zehn Dorfemer. Einmal mehr konnten wir einen geselligen Abend verbringen.

Der „Gottlettmarsch“ führte uns über die gewohnte Route ins Restaurant Einhorn. Unterwegs offerierte uns Valentin einen edlen Tropfen aus der Magnumflasche. Nach einem gemütlichen Abend machten wir uns auf den Heimweg. Res und Werni gaben sich dieses Jahr nicht mehr mit einem Schlummertrunk bei Peter Schlegel zufrieden. Da man ja noch Hunger hatte, musste auch noch eine Röstli zubereitet werden ...

Das traditionelle Chlausturnen konnte dieses Jahr wieder stattfinden, da die Halle vor uns nicht mehr besetzt war. Den gemütlichen Teil durften wir bei Martin Frei im geschmackvoll dekorierten und heimeligen Raum - welcher eigentlich für den „Christbaum-Verkauf“

hergerichtet wurde - abhalten. Der Kartoffelsalat von Iris und der heisse Fleischkäse von Andi Ogg sorgten für das leibliche Wohl. Anschliessend las uns Urs den detaillierten Reisebericht unserer Vereinsreise vor und Valentin präsentierte den Jahresrückblick in Form von Fotos und Filmausschnitten.

Unsere Volleyball-Ernstkämpfe konnten im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. In Buchberg wurden wir anschliessend an den Match mit einer reichhaltigen Fleisch- und Käseplatte verwöhnt, welche Otto Weilenmann vorbereitete.

Nach dem Match in Humlikon gönnten wir uns im Rest. Kreuzstrasse noch etwas zu Essen. Der stärkste Gegner waren die Buchemer, welche wir in Dorf empfangen. Nach drei verlorenen Spielen wurden daher die Mannschaften gemischt. Wie immer lag jedoch bei all den Spielen der Spass im Vordergrund.

Wie schon im Vereinsjahr 2018, nahmen erfreulicherweise auch im letzten Jahr durchschnittlich elf Mitglieder an unseren Anlässen teil.

Leider erfüllte sich meine Hoffnung aus dem letzten Jahresbericht nicht ganz. So sank die durchschnittliche Anzahl Turner pro Abend von sieben auf sechs. Dreimal fiel die Turnstunde wegen zu wenig Anwesenden ganz aus. Dass das Turnen an vier Abenden gerademal mit vier Nasen stattfand, sehe ich als positiv an. In früheren Jahren hätte man sich in solchen Situationen sicher für den direkten Gang ins Einhorn entschieden.

Ebenfalls positiv erwähnen möchte ich, dass unsere gemütliche Runde nach den Turnstunden fast regelmässig durch ehemalige - oder verletzte Turner erweitert wurde.

Auch für das laufende Jahr möchte ich keine allzu hohen Ziele setzen. Ich hoffe einfach, dass der Turnbetrieb mit durchschnittlich sechs bis sieben Turnern aufrechterhalten werden kann und dies ohne nennenswerte Verletzungen bei den Teilnehmern.

Dass wir dafür auf jeden einzelnen von euch angewiesen sind, muss ich hier wohl nicht extra erwähnen ...

Zum Schluss möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken, welche sich das ganze Jahr in irgendeiner Form für den Verein engagierten.

Der Dank geht natürlich auch an alle, welche sich jeweils Mittwochabends an unserer gemeinsamen sportlichen Betätigung beteiligen - für den Erhalt unseres Vereins ist dies das Wichtigste.

Euer Präsident
Thomas Haas